Nr. 573. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 8. Dezember 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Berlin, 7. Dezember.

Deutscher Reichstag.

2. Sitzung vom 7. Dezember 1898, 2 Uhr.

Alterspräsident Lingens eröffnet die Sitzung um 2¼ Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Präsidiums.

Bei der Wahl des ersten Präsidenten werden 340 Zettel abgegeben. Davon lauten 279 auf den Namen des Grafen Ballestrem, 6 auf von Hertling, 53 sind unbeschrieben und einige zersplittert.

Abg. Graf Ballestrem erklärt auf Anfrage des Herrn Alterspräsidenten, ob er die Wahl annehme, Folgendes: Meine Herren! Sie haben mir die hohe Ehre erwiesen, mich zu Ihrem Präsidenten, zum Präsidenten des deuschen Reichstags zu wählen. Ich sage Ihnen dafür meinen tiefgefühlten Dank. Ich weiß diese hohe Ehre hoch zu schätzen. Ich weiß auch, daß damit eine schwere Verantwortlichkeit verknüpft und daß ernste Pflichten damit verbunden sind. Mein guter Wille soll stets vorhanden sein, diese Verantwortung zu tragen und diese Pflichten zu erfüllen. Ob aber mein Können diesem guten Willen immer gleichmäßig wird folgen können, darüber hege ich bange Zweifel, und darüber wird erst die Zukunft entscheiden. Das Beispiel der ausgezeichneten Männer, die vor mir auf diesem erhabenen Sitze Platz genommen, soll mir voranleuchten und wird mich hoffentlich vor Irrthümern bewahren. Nach diesem Beispiel werde ich bestrebt sein, die Würde des Reichstages unter allen Umständen und nach allen Richtungen hin zu bewahren. (Lebhafte Bravos.) Ich werde mich bestreben, die Arbeiten des Reichstages in positivem Schaffen zu fördern, und ich werde endlich mich bestreben, unbedingte Unparteilichkeit walten zu lassen. Wenn ich aber diese eben skizzirten Pflichten erfüllen soll, bedarf ich dazu der allseitigen Unterstützung, um die ich recht herzlich bitte. Unter diesen Voraussetzungen nehme ich die Wahl an. Und nunmehr, meine Herren, unter Gottes gnädigem Beistand trete ich mein Amt an. (Lebhafter Beifall.) Der Präsident spricht sodann dem Alterspräsidenten für dessen Mühewaltung den Dank des Hauses (welches sich zum Zeichen dessen von den Plätzen erhebt) aus und schreitet zur Vornahme der Wahl des ersten Vizepräsidenten.

Es werden abgegeben 338 Stimmzettel; davon 49 unbeschrieben; 226 lauten auf von Frege (kons.), 60 auf Singer, drei zersplittert.

Abg. v. Frege erklärt, die Wahl mit Dank anzunehmen.

Bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten werden abgegeben 342 Stimmzettel; davon sind 3 ungültig, 9 unbeschrieben. Es erhielten Schmidt-Elberfeld (frs. Vp.) 158 Stimmen, Bassermann (ntl.) 119, Singer (Soz.) 51, Kramer und Ahlwardt je 1 Stimme. (Heiterkeit.) Bei der Stichwahl, die satzungsgemäß zwischen den Kandidaten mit den fünf höchsten Stimmzahlen, in diesem Falle also zwischen sämtlichen Vorgenannten stattzufinden hat, entfallen: auf Schmidt-Elberfeld 195 Stimmen, auf Bassermann 123, auf Singer 4, Kramer 3, Ahlwardt 1. (Große Heiterkeit.)

Abg. Schmidt-Elberfeld, welcher mithin gewählt ist, nimmt die Wahl mit Dank an.

Es folgt die Wahl der acht Schriftführer, mit Stimmzetteln in einem einzigen Wahlgange. Nach erfolgter Abgabe der Stimmzettel stimmt das Haus dem Vorschlage des Präsidenten zu, die Ermittelung des Wahlergebnisses nicht sofort vorzunehmen.

Präsident Graf Ballestrem gedenkt sodann der jüngst verstorbenen Mitglieder des Hauses: von Cuny, Biesantz, von der Decken und von Ploetz und fährt sodann fort: Noch eines großen Verlustes muß ich gedenken, den der Deutsche Reichstag erlitten hat. Der erste Kanzler des Reiches, Fürst Bismarck, der geniale Staatsmann, ist abberufen worden zu einer Zeit, wo kein Reichstag versammelt war. In sehr dankenswerther Weise hat zwar ein verehrtes Mitglied auch des früheren Reichstages, der Abg. Spahn, diesem Mangel abzuhelfen gesucht. Dieser Umstand kann aber den deutschen Reichstag nicht von der Pflicht entbinden, seinem Schmerz und seiner Trauer über den Verlust des großen Todten Ausdruck zu geben. Der Reichstag hat dazu noch einen besonderen Anlaß, denn daß wir hier als Vertreter des Volkes tagen, haben wir in erster Linie dem verewigten Kanzler zu danken. Seinem Einfluß ist das bestehende Wahlgesetz zu verdanken. Fürst Bismarck war ein großer, ein gewaltiger Staatsmann, der sich die höchsten Ziele zur Einigung und zum Wohle des Vaterlandes gesetzt hatte. Daß er diese Ziele verfolgt hat, nicht ohne große und scharfe Konflikte mit Parteien im Lande und hier in diesem Hause, wer wollte das leugnen? Aber wer wollte sich deshalb dem entziehen, dem großen Verstorbenen feierliche Ehrung zu erweisen. (Bravos.) Sein Andenken steht vor uns als das eines großen Staatsmannes, eines hervorragenden Mitbegründers des deutschen Reiches, als eines Vorbereiters und Ausnutzers unsterblicher Siege unseres unvergleichlichen Heeres, und als eines Erhalters des Friedens durch Jahrzehnte hindurch. So steht sein Bild vor uns, und man könnte unter dasselbe jene alte Inschrift setzen: Quis tot sustinuit, quis tanta negotia solus? Sie haben sich Alle erhoben zu Ehren seines Andenkens. Ich konstatire dies. (Lebhafter Beifall.)

Als der Präsident vorstehende Ausführungen, die er verlas, begann, entfernten sich die Sozialdemokraten aus dem Saale.

Der Präsident beraumt sodann die nächste Sitzung auf Montag 1 Uhr an.

Tagesordnung: Erste Lesung des Etats.

Schluß 6 Uhr.

Rußlands Abrüstungs-Vorschlag.

(Schluß.)

IV. Zum Schluß noch ein Punkt. Er führt unsere Untersuchungen hinüber in das urewige Gebiet der juristischen Terminologie, ohne die wir doch bei keiner auch noch so geringfügigen oder schicksalsschweren rechtlichen Ordnung eines Problems auskommen können. Es handelt sich darum, Begriff und Wesen der in der Note vom 24. August erwähnten „unaufhörlichen Rüstungen“ gegen jedes Mißverständniß, jede einseitige, willkürliche Interpretation, sei es zu Gunsten, sei es in fraudem der in Aussicht genommenen internationalen Ordnung, sicher zu stellen. Die Rechtswissenschaft operirt nothwendig mit gewissen Fachausdrücken, welche naturgemäß den wechselvollen Gestaltungen des wirklichen Lebens nur in den seltensten Fällen eine unzweifelhafte Umschreibung des bezeichneten Lebensverhältnisses bieten. Sie führen nur zu oft verschwimmende Allgemeinbilder vor unser geistiges Auge und überlassen es der Jurisprudenz des Tages, der wissenschaftlichen Interpretation den spezifischen Inhalt aus der Fülle der Möglichkeiten auszulösen. Stellt dieser unabläßige Kampf um die Wortgewißheit schon die nationale Rechtspflege vor fast unüberwindliche Schwierigkeiten, so steigern sich diese noch beträchtlicher und gefahrvoller in der Sphäre der internationalen Rechtsordnung, sobald ein Wort so wenig Prägnanz aufzuweisen hat, wie das der „Rüstung“ (armement) und Abrüstung (désarmement) eines Staates. Was ist ehrlicherweise darunter zu verstehen? Ist es die Summe der direkten oder indirekten staatlichen Angriffs- oder Vertheidigungsmittel? Ist es eines Volkes thatsächliche kriegerische Leistungskraft, oder die seiner aufzubringenden Reservemittel, die am letzten Ende jene an Umfang und Energie weitaus übertreffen können. Ist es das Waffenvolk oder das Volk in Waffen? Soll die Reduktion auch die Vertheidigungsmittel umfassen, oder nur die Angriffsmittel? Läßt sich zwischen beiden eine Grenze ziehen, die den realen Bedürfnissen zu entsprechen vermag? Soll unter „Rüstungen“ lediglich das fertige Kriegsmaterial zu verstehen sein, oder soll auch für diesen Theil des internationalen Rechts fortan der große und fast unlösliche Streit über die Natur- und Kunstprodukte „ancipitis usus“ entstehen, der in der Lehre von der Kontrebande schon seit Jahrhunderten so viel Unheil angezettelt hat?

So erheben sich Zweifel und Bedenken ohne Zahl. Und geben wir uns der Hoffnung hin, ein Hemmniß hinweggeräumt zu haben, so wächst sofort ein neues, größeres an der freigewordenen Stelle empor. Man hat eben der Thatsache ins Gesicht zu sehen, daß unser staatliches Leben ein organisches Ganze und kein Mechanismus ist, aus dem man beliebige Theile ausschalten und durch bessere Räder und Spiralen ersetzen kann. Bei einer angemessenen Würdigung dieses Fundamentalsatzes wird man bald erkennen, daß man unter Rüstung keineswegs blos das eiserne Kleid, den Panzer unseres modernen Staates zu verstehen hat, nicht blos die Mannschaft, die unter den Fahnen steht, nicht blos die Kanonen mit ihrer Bedienung und Bespannung, nicht nur die eisenbedeckten Schiffe und die Torpedos, die Festungen, Forts und Schanzen, die Minen und Arsenale, die Pulvervorräthe und Geschosse, sondern auch die mit großen Anspannungen der Volkskräfte erbauten Kanäle und Eisenbahnen, wie etwa die sibirischen, welche beispielsweise die Konzentration und Dislokation großer Truppenmassen dem russischen Riesenreiche überhaupt erst möglich machen. Wie ist eine Ausschaltung solcher Einrichtungen, die in erster Linie militärischen Zwecken dienen, zugleich aber Hebelkräfte der nationalen Kultur geworden sind, oder auch nur ihre Beschränkung im Gedanken an die „Abrüstung“ denkbar? Ziehen wir ein anderes beweiskräftig sprechendes Beispiel heran. Wer den im Juliusthurm in Spandau niedergelegten Kriegsschatz des deutschen Reiches etwa als Hülfsmittel der Kriegsbereitschaft ansehen wollte, müßte doch zweifellos in ganz gleichem Umfange die Anleihen eines anderen Staates, oder eine große zur Hebung des Rubelkourses führende Finanzoperation Rußlands mit ganz gleichem Maßstabe messen. Eine umfangreiche Zinsenreduktion oder Konvertirung kann kunstvoll verschleiert genau demselben Zweck finanzieller Sicherung in Kriegszeiten dienen, wie die bezeichnete, im Lichte der Oeffentlichkeit geschaffene gesetzliche Kriegsinstitution des deutschen Reiches.

Somit gelangen wir bei sachlicher Prüfung, sowohl vom Standpunkte des Verfassungsrechts der europäischen Staaten, wie von dem Entwickelungsstande der europäischen Staatengenossenschaft in Ansehung der Frage der Abrüstung als Programmpunkt internationaler Vereinbarung zum Resultat: Non liquet!

Die Staatengenossenschaft ist selbst im Falle der Geneigtheit ihrer Theile zur zeitweiligen Herabsetzung ihrer Heeresmassen noch nicht fest genug organisirt, um Einrichtungen zur Kontrolle und Erhaltung einer solchen proportionalen Reduktion der Kriegsmittel sicher zu stellen, ohne schwere Eingriffe zu thun in die Souveränität und freie Bewegung der Staatenglieder. Die Herstellung einer neuen großen Verwaltungsgemeinschaft, einer internationalen Union zur gemeinsamen Herabsetzung der Kriegsrüstungen ist beim gegenwärtigen Organisationssystem der europäischen Staatengesellschaft, inmitten der neuen großen Wirren, neuer großer Staatsbildungsprozesse in Asien und Afrika voraussichtlich mit weit größeren Gefahren für die Friedensdauer unter den Gliedern verbunden, als der zeitliche materielle Vortheil sein würde, der mit einer Heeres- und Marinereduktion der Kulturstaaten verbunden wäre. Dabei darf immer der aus unserer ganzen modernen Staatsverwaltung und Finanzwirthschaft herausgeholte Einwand nicht übersehen werden, daß Heeres- und Marinereduktion noch keineswegs „Abrüstung“ ist und daß der größte Aufwand, „die finanziellen Lasten, welche eine steigende Richtung verfolgen und die Volkswohlfahrt an ihrer Wurzel treffen“ nicht diejenigen sind, welchen durch eine allgemeine oder partielle Abrüstung die Quelle verstopft würde. Die Kriegsbereitschaft unserer modernen Staaten liegt nur zum Theile in Heer und Marine und der vielgescholtene Militarismus ist nicht der letzte Grund für die Noth unserer Zeit, sondern nur ein allarmirendes Symptom des tiefer sitzenden schweren Uebels. Jenes tief im Innern unseres Gesellschaftslebens ruhende, die Kräfte und Säfte zerstörenden Leiden kann aber kein Irdischer durch Bekämpfung von Symptomen heilen, keiner, — auch nicht der Zar. Dagegen hat Westeuropa in den Beweisstücken seiner diplomatischen Staatengeschichte allerdings hinreichende Warnungen, um nicht neue künstliche Bildungen zu forciren, welche von vornherein im Rahmen seines erst in der Ausbildung begriffenen Verfassungssystems den Charakter des Vergänglichen auf der Stirne tragen und nothwendig die Wahrheit des alten Satzes erproben müßten: societas mater rixarum.

Deutschland.

Berlin, 7. Dezember. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Abend 11 Uhr wieder in Potsdam eingetroffen. Heute Morgen empfing der Kaiser den General à la suite Generalmajor von Kessel und den Hofprediger Keßler und hörte darauf den Vortrag des Wirkl. Geh. Raths Dr. von Lucanus. Um 11 Uhr empfing der Kaiser eine Deputation des Kreises Wirsitz, bestehend aus dem Landrath Grafen Wartensleben und je zwei Mitgliedern der Ritterschaft, der Städte und der Landgemeinden, und zwar den Herren Graf von der Goltz-Czaycze, Marlini-Dembowo, Riedel-Nakel, Schirrmeister-Wirsitz, Hartwig-Nayglod und Bruk-Weißenhöhe, welche den Dank des Kreises für das demselben verliehene Bildniß des Kaisers Wilhelm I. darbrachten. Ferner empfing der Kaiser den Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Wirkl. Geh. Rath Fleck und den rector magnificus der Friedrich Wilhelms-Universität Prof. Dr. Waldeyer.

— Das Kaiserpaar erschien gestern Nachmittag gegen 3 Uhr zu einem etwa halbstündigen Besuch beim Bildhauer Prof. Max Baumbach, der sein Atelier neuerdings nach der Lietzenburgerstraße in Wilmersdorf verlegt hat. Der Künstler hat für die Siegesallee das einzige Doppelstandbild auszuführen; es stellt die beiden askanischen Markgrafen Johann I. und Otto III. dar, welche in friedlicher Gemeinschaft von 1220 bis 1266 regierten. Prof. Baumbach hat eine ungemein ausdrucksvolle Grüppe geschaffen, die in dem großen Modell an Lebendigkeit und intimer Durchbildung noch erheblich gewonnen hat. Johann I. sitzt auf einem Wegstein; zu seiner Rechten, aber ihm zugewandt, steht sein mehr kriegerisch gesinnter Bruder, mit der Linken auf einen langen Jagdspeer sich stützend. Die Aufmerksamkeit der beiden Fürsten richtet sich auf den Bebauungsplan von Berlin, den Johann auf seinem Schooße ausgebreitet hält. Die Gruppe ist schon vor einiger Zeit zur Punktirung im Marmor nach Italien gesandt und wird dann in Berlin weiter durchgearbeitet werden. Das Kaiserpaar konnte nur noch Abbildungen sehen, welche das Doppelstandbild von allen Seiten zeigten. Der Hauptzweck des Besuches galt der Prüfung der Architektur. Da das Postament der Gruppe natürlich ganz erheblich breiter und tiefer sein muß, als bei den Einzeldenkmälern, so war eine äußere Veränderung der Nische nothwendig, um das Ganze und insbesondere die beiden Büsten in das richtige perspektivische Verhältniß zu bringen. Professor Baumbach hatte die gesamte Nische mit der von ihm vorgeschlagenen Aenderung aufgebaut, und der Kaiser gab seine Genehmigung zur Ausführung in dieser Form. Die Anlage trägt die Merkmale der Uebergangszeit vom Romanischen zum Gothischen. So zeigt das Hauptpostament schlanke Säulenbündel mit immer noch stark romanisirendem Kapitäl, und der Sitz der Bank ruht auf kurzen romanischen Säulen. Die beiden Büsten hat der Künstler schon im großen Modell ausgeführt. Sehr charakteristisch ist namentlich Marsilius, der erste Bürgermeister von Berlin (1242), aufgefaßt. Der bartlose Kopf mit langem, strähnigem Haar, das bis auf die Schulter herabfällt, ist bedeckt von einem steifen Barett, das mit dem unserer Richter eine gewisse Aehnlichkeit besitzt. Marsilius ist angethan mit einem kuttenartigen, engärmeligen Gewand und einem verzierten Mantelhalter darüber. Beigegeben ist ihm der übliche Schultheißstab und das älteste Wappen Berlins. Der andere Zeitgenosse ist Propst Simon von Köln (1237), der im Kapuzengewand mit halbgeöffneter Bibel erscheint und als Kopfbedeckung eine eigenartige hohe Lederkappe trägt. Dem Kaiserpaar gefielen die beiden Büsten außerordentlich. Die Aufstellung der Nische wird erst im März 1900 möglich sein, da die Marmorausführung der Hauptgruppe allein etwa 14 Monate erfordert. Das Kaiserpaar sah noch im Atelier Baumbachs einen größeren Entwurf zum Reiterdenkmal des Königs von Sachsen für Dresden und die als Studie hierzu nach der Natur geschaffene Büste, welche der Kaiser als ungemein lebensvoll und charakteristisch bezeichnete.

— Die freisinnige Vereinigung wird beim Reichstage den Antrag Rickert auf Einführung von Wahlkouverts zum Schutze des Wahlgeheimnisses von Neuem einbringen. Ein zweiter Antrag, von den Abgeordneten Dr. Pachnicke und Röficke eingebracht, lautet: „Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß ein Reichsarbeitsamt errichtet werde, welchem die Untersuchung und Feststellung der Arbeiterverhältnisse im deutschen Reiche unter Hinzuziehung von Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer obliegt.“

— In einer Versammlung des katholischen Volksvereins in Allenstein, welchem auch viele Polen angehören, hat der „Gaz. Olsztynska“ zufolge der polnische Pfarrer Baranowski an die anwesenden Polen folgende Worte gerichtet: „Es wird für Euch das Beste sein, wenn Ihr Hand in Hand mit den Deutschen gehen und Euch als Deutsche betrachten werdet. Lernet also auch deutsch fühlen und denken.“ Die polnische Presse nennt darauf den Pfarrer einen Verräther.

— **Die baierische Staatsregierung hat es abgelehnt, dem Antrage des Generalkomitees des landwirthschaftlichen Vereins auf Einführung eines Parzellenminimums für land- und forstwirthschaftlich benutzte Grundstücke stattzugeben, da sich die überwiegende Anzahl der befragten Stellen, Behörden und landwirthschaftliche Interessevertretungen dagegen ausgesprochen und namentlich die Abneigung der landwirthschaftlichen Bevölkerung, sich das Eigenthumsrecht gesetzlich beschränken zu lassen, betont habe.**

— **Der Pfarrer der katholischen Gemeinde in Nordhausen hat auf seine Gläubigen eingewirkt, ihre Kinder nicht mehr zur Pflege und Behütung der Kinderbewahranstalt zu übergeben, die seit ihrem Beginn an ohne Unterschied der Konfession die Kinder derjenigen Eltern tagsüber in Hut nimmt, welche durch ihre Beschäftigung gehindert sind, ihren Kindern Pflege und Beaufsichtigung angedeihen zu lassen.** In der Befürchtung, daß das Seelenheil der Kinder durch Zusammenkommen mit den andern Kindern in Gefahr gerathe, hat der Herr, welchem für eine Klasse der zu kleinen katholischen Schule ein Zimmer in einem Gebäude der städtischen Schule überlassen worden ist, in seiner Eigenschaft als Lokalschulinspektor der katholischen Schule angeordnet, daß der Unterricht um 8½ Uhr beginnt und die Pausen demnach so fallen, daß die katholischen Schüler nicht in Berührung mit den Kindern anderer Konfessionen kommen.

Frankreich.

Paris, 7. Dezember. Der „Aurore“ zufolge sagte General Gallifet vor dem Kassationshof über die glänzende Führung Picquarts aus sowie über die von dem General Davas nach der Degradation des Kapitäns Dreyfus gemachte Bemerkung: „Heute haben wir einen Unschuldigen degradirt.“

Paris, 7. Dezember. Brissons politische Freunde bestehen darauf, daß er sich im Januar wieder für die Stelle eines ersten Kammervorsitzenden aufstellen lasse; Brisson scheint nach längerer Weigerung einzuwilligen.

Ein Pariser Wählerausschuß plant, Picquart zum Senator zu wählen, da durch den Tod eines Senators auf Lebenszeit dem Seine-Departement ein neuer Senatssitz zugewiesen wurde.

Herzog Philipp von Orleans depeschirte seinem Vertreter Buffet im Anschluß an dessen Verwahrung gegen den Uebertritt des „Soleil“ und Kéwohauts ins Picquartlager: „Ich billige vollständig Ihr Schreiben an „Libre parole“ und danke Ihnen dafür.“ „Gaulois“ schließt heute eine Betrachtung über die Lage: Niemand bewundert mehr als wir die tadellose Haltung des Heeres inmitten der Verleumdungen, mit denen man es überschüttet, doch mischt sich in unsere Bewunderung das Bedauern, daß es nicht einige von denen, die es beschimpfen, gehörig züchtigte.

Paris, 7. Dezember. Der Botschafter Cambon hat heute Mittag Paris verlassen, um morgen der Königin von England sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

England.

Der Oberkommissar für Britisch-Südafrika, Sir Alfred Milner, der sich gegenwärtig zur Berichterstattung in London befindet, soll nach Meldungen aus Pretoria nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren. Bestätigt sich diese Nachricht, so bedeutet sie eine Aenderung in der neueren südafrikanischen Politik der englischen Regierung. Sir Alfred Milner ist erst im Februar 1897 zum Oberkommissar von Britisch-Südafrika ernannt worden; sein Vorgänger, Lord Rosmead, hatte den Posten auch nur zwei Jahre inne. Wie verlautet, soll Sir Alfred in die Verwaltung von Egypten versetzt werden, der er schon früher längere Zeit angehört hat; 1889 wurde er Unterstaatssekretär der Finanzen in Kairo und 1892 wurde er zum Vorsitzenden des britischen Steueramts ernannt. Er veröffentlichte damals ein Buch: „England in Egypten“. Danach hat die Angabe, daß er eine Stelle in Egypten erhalten solle, eine gewisse Wahrscheinlichkeit. Milner hat in der kurzen Zeit, seitdem er das hohe Amt in Südafrika bekleidete, möglichst versöhnlich zu wirken versucht; er glaubte offenbar zwischen der einheimischen holländischen und der britischen Bevölkerung einen Ausgleich bewirken zu können. Dieser Plan ist nicht gelungen und hat auch gar keine Aussicht auf Erfüllung. Das englische Kabinet scheint es nun mit einer anderen Persönlichkeit versuchen zu wollen, die wahrscheinlich einen schärferen Ton anschlagen soll. Der Wechsel im Oberkommissariate zu Kapstadt wäre jetzt um so bedeutungsvoller, als Cecil Rhodes sich bemüht, die geringe Mehrheit der Afrikander im Kapparlamente zu beseitigen. Seine Bestrebungen würden durch einen Gouverneur, der den britischen Standpunkt mit Schärfe vertritt, eine mächtige Stütze erhalten.

London, 7. Dezember. Der „St. James-Gazette“ zufolge wird England demnächst die Einfuhr von Zucker, welche bisher mit 6 Sh. Prämie bezahlt worden ist, untersagen.

Arbeiterbewegung.

In **Köslin** ist der Streik der Steinsetzergesellen wieder beendet, ohne daß eine Einigung über die schwebenden Differenzen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer erzielt ist. — Den Zechen des **Oberbergamtsbezirks Dortmund** ist seitens des Verbandes deutscher Berg- und Hüttenarbeiter ein gedrucktes Schreiben zugegangen, in welchem für die gesamte Belegschaft der Zechen eine Lohnzulage von 10 Prozent gefordert wird. Unterzeichnet ist das Schriftstück vom ersten Vorsitzenden H. Möller in Bochum. Begründet wird die Forderung durch die gestiegenen Lebensmittelpreise und die theueren Wohnungsverhältnisse. Der Vorstand des Verbandes ersucht die Zechenverwaltungen, ihm baldigst eine Antwort zukommen zu lassen. — In **Strakonitz** (Böhmen) ist der Streik der Fezfabrikarbeiter beendet, nachdem eine Einigung erzielt worden ist.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 8. Dezember. In dem Befinden des Kammersängers Herrn Emil Götze ist leider die erwartete Besserung nicht eingetreten, im Gegentheil, das Organ desselben ist durch unser nordisches Klima derart angegriffen, daß der geschätzte Sänger sein hiesiges Gastspiel abbrechen mußte. Anstatt des angekündigten „Prophet“ gelangt morgen, Freitag, „Tannhäuser“ zur Aufführung.

— Der Direktion des Zentralhallen-Theaters ist es gelungen, den berühmten amerikanischen Projektionsapparat für lebende Photographien „Bioskope“ auf einige Tage zu erhalten. Dieser Apparat zeigt Bilder in Riesengröße (56 Qm.), wie selbige hier noch nie gesehen wurden. Die Bilder sind von einer überraschenden Lebenswahrheit und frei von jedem Flimmern, da der Wechsel der Filmbilder — ca. 30—40 in einer Sekunde — ohne Blende bewerkstelligt wird, eine Neuerung, welche nur diesem Apparat eigenthümlich ist. Ein besonderer Apparat projizirt vor jedem Bilde den Namen desselben auf den Vorhang, so daß die Theaterbesucher sofort über das kommende orientirt sind. Der Bildervorrath ist ein so reichhaltiger, daß oft gewechselt werden kann. Heute, Donnerstag, werden die Bilder zum ersten Male gezeigt und dürften im Verein mit dem vorzüglichen Programm eine außerordentliche Zugkraft bilden.

* Ein auf dem Viehhof beschäftigter Dachdecker stürzte gestern Nachmittag vom Dachfirst ab und erlitt einen Bruch des linken Unterschenkels. Der Verunglückte wurde mittelst Krankenwagens nach seiner in der Louisenstraße belegenen Wohnung überführt.

* Gestern Nachmittag gegen 5½ Uhr brach in einer zur Rosenstein'schen Lederfettfabrik gehörigen Remise auf dem Stahlberg'schen Grundstück Oberwiek 5 Feuer aus. Bei der Bereitung von Stiefelschmiere war etwas von der Masse übergekocht und hatte sich alsbald entzündet, wobei gleichzeitig einige in der Nähe befindliche Fässer und Kisten von den Flammen erfaßt wurden. Da in dem Raume beträchtliche Mengen leicht brennbarer Materialien lagerten, so war die Situation nicht ganz unbedenklich und erschienen daher die Löschzüge beider Brandwachen auf dem Platze. Das Feuer wurde sodann mit einer Dampfspritze und vier Schlauchleitungen von Hydranten derart nachdrücklich angegriffen, daß bald jede Gefahr beseitigt schien. Um 5¾ Uhr rückten die Fahrzeuge wieder ab, doch blieb während des Abends eine Brandwache zurück. Das Gebäude ist nur unerheblich in Mitleidenschaft gezogen worden und der entstandene Schaden daher kaum allzu beträchtlich.

— Den emeritirten Lehrern Eichberg zu Stargard i. Pomm., bisher zu Saarow im Kreise Saatzig, und Wiedemann zu Putbus, bisher zu Vilmnitz im Kreise Rügen, ist der Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

— Herr Direktor Zimmermann vom „Vulkan“ hat sich nach China begeben, um dort einige Vereinbarungen, betr. den Bau von großen Schlachtschiffen für die chinesische Marine, zu treffen. Die chinesische Regierung beabsichtigt, zwei dieser Schiffe auf dem „Vulkan“, und drei weitere bei der englischen Firma Armstrong in Bau zu geben. Wahrscheinlich wird jedoch noch ein sechstes Schiff vom Typ des kürzlich in England vom Stapel gelaufenen Riesenpanzers „Shikishima“ in Auftrag gegeben werden. Von Shanghai aus dürfte Herr Direktor Zimmermann auch Kiautschau einen Besuch abstatten, um sich an Ort und Stelle über die dort geplanten größeren Hafenanlagen u. s. w. zu orientiren.

Konzert.

In dem gestrigen Sinfonie-Konzert der Stadttheater-Kapelle stellte sich uns in Herrn Ossip Gabrilowitsch ein noch ganz jugendlicher Klaviervirtuos vor, dessen Name bereits mit denjenigen anerkannter Größen seines Faches in eine Reihe gestellt wird, und man muß gestehen, daß eine wahrhaft phänomenale Begabung aus dem Spiel dieses Künstlers spricht. Ein wunderbares Feuer beseelt seinen Vortrag, in den er ein Stück des eigenen Ich hineinlegt, und Niemand dürfte sich der Wirkung dieser gleichsam mit elementarer Gewalt einherbrausenden Akkorde entziehen können, es ist, als wäre der Künstler mit dem Instrument verwachsen, so eindringlich tritt die charakteristische Gestaltung des Tonbildes uns entgegen. Daß Herr Gabrilowitsch mit einer staunenswerthen technischen Fertigkeit ein weitgehendes Anpassungsvermögen an jede Stilart vereinigt, ist bei einem so reich ausgestatteten Talent kaum zu verwundern, seine größten Triumphe feiert er jedoch entschieden dort, wo sich ihm Gelegenheit zu energischer Kraftentfaltung bietet, das zeigte sich recht deutlich in der Polonaise E-dur von Franz Liszt, der gegenüber die vorangegangenen Chopin'schen Kompositionen, ein Nocturne Des-dur und ein Walzer Cis-moll an empfindungsvollem Gehalt immerhin etwas zurücktraten. In glühender Farbenpracht führte uns der Solist das D-moll-Konzert von Rubinstein vor, das einen unauslöschlichen Eindruck hinterließ, die Wiedergabe dieses großartigen Tonwerkes ließ erkennen, daß der Jünger sich erfolgreich bemüht hat, das innerste Wesen seines Meisters geistig zu durchdringen. Das Publikum ließ es an Ovationen für den Künstler nicht fehlen und verstand Letzterer sich noch zu der bereits üblich gewordenen Zugabe. Der von Herrn Gabrilowitsch benutzte Bechstein-Flügel erwies sich übrigens als ein schönes, klangvolles Instrument. Die Theaterkapelle unter Herrn Erdmanns Leitung begleitete das Rubinstein'sche Klavierkonzert mit feinem Verständniß und wohlthuender Zurückhaltung. — An Orchestersätzen bot das Programm an erster Stelle die fünfte Sinfonie in E-moll von Tschaikowsky, eine hochinteressante Komposition, deren Bekanntschaft uns in trefflicher Wiedergabe vermittelt wurde. Der erste Satz hebt mit einem tiefernsten, fast düsteren Andante an, dem sich jedoch bald, in fast sprunghafter Folge die leichtbeschwingten Rhytmen eines Allegro con anima anreihen. Von bezaubernder Schönheit ist der zweite Satz, Andante cantabile, derselbe bringt ein weiches, schwermüthiges Thema in vollendeter, an die klassischen Meisterwerke eines Beethoven erinnernder Durchführung. Das Scherzo vertritt ein Walzer (Allegro moderato) von graziöser Eigenart, man meint etwas von prickelnder Satire darin zu verspüren. Das zweitheilige Finale endlich vereinigt in kräftigem Aufbau die in den ersten Sätzen gegebenen Stimmungsbilder, worauf mit einem feurigen Aufwallen der Empfindung das Ganze wirkungsvoll zum Abschluß gebracht wird. Weniger vermochte die Ouverture „Römischer Karneval“ von Berlioz zu erwärmen, dieselbe bietet ansprechende Programmmusik, doch hat der Komponist es anscheinend nicht der Mühe werth gehalten, einzelne Gedanken besonders zu vertiefen. Wie schon angedeutet, brachte die von Herrn Erdmann mit gewohntem Geschick geleitete, verstärkte Stadttheater-Kapelle die Instrumentalsätze mit bestem Gelingen zu Gehör und erwies sich das leider nur kleine Auditorium für den ihm bereiteten Genuß nach Kräften dankbar.

M. B.

Literatur.

Das neunzehnte Jahrhundert in Wort und Bild. Politische und Kulturgeschichte von Hans Kraemer in Verbindung mit hervorragenden Fachmännern. Band I (1795—1840). 504 S. Groß-Oktav. Berlin, Deutsches Verlagshaus Bong u. Co. Preis 16 Mark in Pracht-Halblederband. Von den großen illustrirten Prachtwerken, die diesmal auf dem Weihnachtsbüchermarkt erscheinen, verdient die wahrhaft monumentale Säkularrevue an erster Stelle genannt zu werden. Für die Unsumme von Arbeit, die aufgewendet werden mußte, um ein Werk von so hohem Werthe und so prächtiger Form zu schaffen, giebt nur ein eingehendes Studium der 24 Abschnitte einen richtigen Begriff. Neben der politischen und allgemeinen Geschichte führt uns das Kraemersche Werk in prachtvoller Klarheit so ziemlich alles vor Augen, was das scheidende Jahrhundert an bedeutsamen Neuerungen, Entdeckungen und Erfindungen hervorgebracht hat, was es für Wissenschaften und Künste bedeutete, was es umwälzte und aufbauete, mit Recht zerstörte und neu schuf. Wir begleiten die großen Forscher auf ihren Fahrten zum Süd- und Nordpol und in die Einöden unkultivirter Länder; wir folgen den Astronomen auf die hohen Warten, auf denen sie die Geheimnisse der von Alters her bekannten Gestirne zu ergründen und neue Sterne zu entdecken streben. Wir sehen die ersten modernen Physiker und Chemiker von ihren primitiven Arbeiten in den Laboratorien zu stolzer Höhe sich entwickeln, sehen die modernen Beleuchtungsarten fast plötzlich sich Bahn brechen. Der Geschichte der Heilkunde mit ihren vielfachen Verirrungen gerade im Anfang des Jahrhunderts ist ein ebenso breiter Raum gewährt, wie der Darstellung des Weges, auf dem das Geistesleben der Völker vorwärts schritt — Musik, Literatur, Malerei, Plastik, Baukunst und Kunstgewerbe, all dies wird uns in schlichter und dabei nirgends ermüdender, ebenso unterhaltender wie belehrender Form geschildert. Ebenso die Utopieen revolutionärer Schwärmer, wie die phantastischen Wunder der Allherrscherin Mode. Schlachtgetümmel und Festesjubel, trübe und frohe Tage im Leben der Völker und ihrer Führer werden uns in Wort und Bild so anschaulich vorgeführt, daß wir glauben, Augenzeugen zu sein. Die Fülle herrlicher bunter und schwarzer Beilagen von fast beispielloser Pracht begleitet den Text. Das Werk sei von uns aufs wärmste empfohlen. [382]

Landors Werk „Auf verbotenen Wegen" (Leipzig, F. A. Brockhaus) hat überall großes Aufsehen erregt, sodaß soeben nach Monatsfrist eine zweite unveränderte Auflage zur Ausgabe gelangt. Das mit einer Fülle von interessanten Abbildungen ausgestattete Buch verdient in der That die allgemeine Aufmerksamkeit, denn die Erlebnisse Landors, die er auf seinen verbotenen Wegen bei den grausamen Tibetanern hatte, sind im höchsten Grade sensationell. Der billige Preis von 10 Mark für das elegant gebundene, unter Anderem auch acht künstlerische Chromotafel umfassende Werk empfiehlt es als Weihnachtsgeschenk für jedermann, auch für die reifere Jugend. [384]

A. Haacks Damenkalender für 1899. XXV. Jahrgang. 18 Bogen auf chamois Postpapier mit rother Randeinfassung. — Mit einem in photographischem Lichtdruck ausgeführten Titelbilde von Konrad Kiesel. Verlag von A. Haack, Berlin. Inhalt: Letzte Liebe und Noblesse oblige, zwei Novellen von H. Herold. Die praktische Einrichtung als Notizbuch, Tagebuch, Haushaltungsbuch 2c., verbunden mit der vornehmen Ausstattung lassen den Kalender als eine Zierde jedes Damenschreibtisches erscheinen und kann derselbe bei einem Preise von 2 Mark als ein schönes und billiges Geschenk für Damen zum Weihnachts- und Neujahrsfeste aufs wärmste empfohlen werden. [378]

Dreger, Die Berufswahl im Staatsdienste. Eine Zusammenstellung der wichtigsten Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, Anstellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des Reichs- und Staatsdienstes, sowie über die der Aerzte, Apotheker, Thierärzte und Zahnärzte. 6. Auflage. Dresden und Leipzig, C. A. Kochs Verlag. Preis 3 Mark 60 Pf. Mehr als jede Empfehlung zeugt von der Brauchbarkeit dieses Buches der Umstand, daß von ihm innerhalb weniger Jahre sechs starke Auflagen erscheinen konnten. Tausende stehen Jahr für Jahr vor der Wahl des künftigen Lebensberufes, sei es, daß Väter oder Vormünder diese für ihre Söhne und Pflegebefohlenen zu treffen haben. Jedem derselben können wir das vorliegende Werk warm empfehlen. [349]

Gerichts-Zeitung.

Berlin, 7. Dezember. Nach Art der „schwarzen Bande" haben die Kaufleute Julius Goldmann und Simon Cohn, die seit mehreren Monaten in Untersuchungshaft sitzen, eine ganze Anzahl hiesiger Geschäftsleute um erhebliche Summen gebracht. Goldmann und Cohn, die verschwägert sind, haben Ausgang 1897 in der Alexanderstraße 27a unter der klangvollen Firma „Goldmann u. Cohn, Berlin, Stettin, London" ein Watten- und Steppdeckengeschäft begründet. Sie waren beide mittellos, und ihr geschäftliches Ziel scheint nur darin bestanden zu haben, von Großhändlern und Fabrikanten so viel Waaren als nur irgend möglich auf Kredit zu erhalten, die Waaren dann zu billigen Preisen zu verschleudern oder zu versetzen und bei passender Gelegenheit aus Deutschland zu verschwinden. Sie haben ihr Ziel auch mit großem Raffinement verfolgt, und zahlreiche Geschäftsleute sind die Leidtragenden. Eine Filiale dieses schönen Geschäfts war in Stettin errichtet worden, doch wurde die Aufmerksamkeit der dortigen Staatsanwaltschaft bald auf die sonderbaren Wechsel hingelenkt, mit denen Cohn die Lieferanten befriedigte. Herr Cohn merkte, daß er wegen Wechselfälschung verfolgt werden würde, und zog es vor, nach London zu verschwinden. Auch dieser Fall war zwischen den Sozien schon vorgesehen. Goldmann stellte sich in einem Rundschreiben an die Gläubiger als betrogen hin, behauptete, daß Cohn vor seiner Flucht seine gesamte Geschäftseinlage aus dem Geschäft genommen habe, und bat um Nachsicht. Goldmann wurde am 29. März d. J. in Haft genommen, und es stellte sich heraus, daß die Bücher der Firma in einer heillosen Verfassung waren. Cohn ist erst am 27. Juli dem hiesigen Untersuchungsgefängniß zugeführt worden. Konkurs konnte nicht eröffnet werden, da es an einer genügenden Masse fehlte. Diesem Umstande hat es Cohn zu verdanken, daß er nicht wegen betrügerischen Bankerotts angeklagt werden kann, da er von England ausgeliefert worden ist, und wegen des Mangels der Konkurseröffnung seine Strafthat nicht unter den deutsch-englischen Auslieferungsvertrag fällt. Die Voruntersuchung, die sich über eine ganze Reihe von Vergehen und Verbrechen, wie betrügerischen Bankerott, fortgesetzten Betrug, Urkundenfälschung u. s. w., erstreckte, ist jetzt abgeschlossen, und die Eröffnung des Hauptverfahrens steht unmittelbar bevor, so daß die Strafsache in einer der nächsten Tagungen des Schwurgerichts zur Verhandlung kommen wird. Die Vertheidigung des Goldmann, der alle Schuld auf Cohn zu wälzen sucht, hat Rechtsanwalt Dr. Schwindt übernommen.

Vermischte Nachrichten.

— In Goldap hat die Vermählung des Premierlieutenants im litthauischen Ulanen-Regiment, von Fabrice, einzigen Sohnes des vor noch nicht langer Zeit verstorbenen baierischen Generals, mit Freiin Elsa von Schimmelmann, der ältesten Tochter des Hauptmanns Freiherrn Karl von Schimmelmann, stattgefunden, welche insofern in weiteren Kreisen interessirt, als die Braut eine Urenkelin der bekannten Baronin von der Lanken-Wakenitz auf Klevenow in Pommern ist, die — vor zehn Jahren erst gestorben — in den meisten Romanen Spielhagens wieder zu finden ist. Emilie von Wakenitz hatte als 15jähriges Mädchen den 21 Jahre älteren Bruder ihrer Mutter, Freiherrn von der Lanken — geheirathet, der den Namen seiner Gattin dem seinen zufügend, die Fideikommisse Klevenow und Boldewitz stiftete. — 1837 Wittwe geworden, überlebte die alte Baronin auch verschiedene ihrer Kinder und starb — bis zum letzten Moment geistig und körperlich frisch — im Mai 1888 in Klevenow. Der einzig sie überlebende Sohn ist der bekannte Sportsmann Freiherr Malte von der Lanken-Wakewitz auf Boldewitz.

— [Nein, diese Berliner!] Ein amerikanisches Blatt läßt sich aus Berlin melden, daß man an den Bahnhöfen der Stadtbahn abgerichtete Papageien aufgehängt habe, die fortwährend den Namen der Station abriefen und so den Dienst eines Stationsrufers versehen. Wir haben es zwar im Dressiren schon recht weit gebracht, bemerkt das „B. T." hierzu, aber so weit, wie der Amerikaner meldet, geht unsere Dressurfindigkeit noch nicht.

Köln, 7. Dezember. Die Hauptlehrerin Fräulein Katherine Mayer beging heute das Jubiläum ihrer fünfzigjährigen Lehrthätigkeit an der städtischen israelitischen Mädchenschule. Vormittags fand eine offizielle Feier unter Theilnahme der Behörden und unter dem Vorsitz des Rabbiners Dr. Frank in der Schule statt. Der königliche Schulrath Dr. Brandenberg überreichte im Auftrage der Kaiserin der Jubilarin ein prachtvolles Bild der Herrscherin, welches durch den Kultusminister gesandt worden war. Abends fand eine glänzende Festfeier im Saale der Lesegesellschaft statt, bei der Dr. Frank und Dr. Brandenberg in überaus herzlichen Reden die Jubilarin und das schöne Verhältniß der Konfessionen zu einander in unserer Stadt feierten.

Adelaide, 2. November. Ein zweiter Mucius Scävola ist der 14jährige Knabe Charlie Dwyer aus Maryborough. Beim Holzsammeln wurde er von einer Todesotter in den Finger gebissen. Hülfe war nicht in der Nähe, ein Gegenmittel besaß er nicht, so nahm er denn, um dem gewissen Tode zu entgehen, kurz entschlossen sein Beil und hieb sich den Finger mit seiner Axt bis zur Wurzel ab. Bis nach Hause kam er noch, dann aber verließ ihn die Besinnung. Jetzt liegt er im Hospital und wird sicher geheilt werden. Unsere Giftschlangen (außer der genannten namentlich die Braun- und die Schwarzschlange) sind sonst lange nicht so gefährlich wie z. B. die indische Kobra; dennoch verlieren alljährlich eine Menge Menschen ihr Leben durch Schlangenbisse. Unsere Arten gehören zu den trägen, wenig beweglichen Thieren, die sich auch bei Annäherung eines Menschen nicht rühren, sondern erst wüthend zubeißen, wenn man sie zufällig berührt oder gar tritt.

Viehmarkt.

Berlin, 7. Dezember. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 422 Rinder, 1427 Kälber, 715 Schafe, 7673 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; d) gering genährte jedes Alters — bis —. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; c) gering genährte 46 bis 48. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, 48 bis 50; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 46 bis 48; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 48 bis 50; e) gering genährte Färsen und Kühe 44 bis 47. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72 bis 76; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 62 bis 68; c) geringe Saugkälber 56 bis 60; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 40 bis 44. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 62 bis 64; b) ältere Masthammel 55 bis 57; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44 bis 52; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 57 bis —; b) Käser — bis —; c) fleischige Schweine 54 bis 55; d) gering entwickelte 50 bis 53; e) Sauen 50 bis 53 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Bei den Rindern blieben etwa 160 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen wurden gut 500 Stück abgesetzt. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde ziemlich geräumt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 7. Dezember. Die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für Handel und Verkehr, für Justizwesen und für Rechnungswesen sowie die vereinigten Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr hielten heute Sitzungen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Ein hiesiges Blatt läßt sich aus Oesterreich-Ungarn schreiben, der Herr Reichskanzler habe der Wiener Regierung zu erkennen gegeben, daß er die jüngsten Ausweisungen österreichischer Staatsangehöriger aus Preußen nicht billige. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Behauptung unwahr ist."

— Der in der Thronrede nicht erwähnte Gesetzentwurf über die privaten Versicherungs-Unternehmungen wird — der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge — dem Reichstag in dieser Session sehr wahrscheinlich noch nicht zugehen. Die Reichsregierung wird die Gutachten seitens des Versicherungsbeiraths und anderer berufener Körperschaften abwarten und den Entwurf eventuell den Aenderungen unterziehen, die sich aus der Begutachtung durch Sachverständige als berechtigt herausgestellt haben sollten. Uebrigens ist es verfehlt, so schreibt das genannte Blatt, aus dem Umstande, daß die Thronrede nur gewisse Vorlagen erwähnt, den Schluß zu ziehen, daß alle die erwähnten Vorlagen gleich in der ersten Session des Reichstags erledigt werden sollen, oder daß außer den erwähnten keine anderen Vorlagen dem Reichstag zugehen würden. So geschieht z. B. in der Thronrede einer Lex Heinze keiner Erwähnung, trotzdem befindet sich ein solcher Gesetzentwurf in Ausarbeitung und wird auch dem Reichstage zugehen.

— Der deutsche Botschafter in Petersburg, Fürst von Radolin, der sich gegenwärtig hier aufhält und morgen auf seinen Posten zurückkehrt, wurde vom Kaiser zur Frühstückstafel geladen, nachdem er gestern in seiner Eigenschaft als Obersttruchseß der Eröffnung des Reichstages beigewohnt hatte.

Triest, 7. Dezember. In Folge des phänomenalen Nebels ist der Schiffsverkehr gestört. Mehrere Schiffe sind aufgefahren.

Prag, 7. Dezember. Der „Narodny Listy" zufolge wird das Abgeordnetenhaus erst dann vertagt werden, wenn bis zum 30. Dezember die Ausgleichsvorlagen und das Budgetprovisorium nicht erledigt werden sollten.

Pest, 7. Dezember. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kam es wieder zu äußerst stürmischen Situationen. In den Kouloirs versicherten die liberalen Abgeordneten, das Kabinet werde bestimmt zurücktreten, falls die lex Tisza nicht mindestens die Unterschrift von 250 Abgeordneten erhalte. Bei dem Beginn der Sitzung wurde die Demission Szilagyis und Langs verlesen. Unter ungeheurem Lärm nahm das Haus den Antrag des Grafen Apponyi und Kossuths an, Szilagyi zu ersuchen, seine Demission zurückzuziehen. Die Opposition beabsichtigt, Szilagyi einen Fackelzug zu bringen.

Das Geschäft des Juweliers Ellinger in der Andrassystraße wurde Nachts ausgeraubt. Es wurden Schmucksachen im Werthe von 30 000 Gulden von unbekannten Thätern gestohlen.

Paris, 7. Dezember. Der Untersuchungsrichter Bertulus, welcher gestern in der Dreyfusaffaire vor dem Kassationshofe verhört wurde, wird in dieser Angelegenheit noch während der ganzen laufenden Woche vernommen werden.

Wie die heutigen Blätter behaupten, habe Jules Roche dem Kassationshofe nicht einen, sondern 21 Briefe übergeben. Aus jedem Einzelnen derselben soll hervorgehen, daß Esterhazy im Verein mit Henry einen schwunghaften Handel mit Staatsgeheimnissen betrieben habe.

Heute Abend wird die neue komische Oper eröffnet. Präsident Faure wird der Eröffnungsvorstellung beiwohnen und dem Maler, welcher die Ausschmückung der Oper ausgeführt hat, persönlich eine Dekoration überreichen.

Paris, 7. Dezember. Dem „Figaro" zufolge ist die Vertagung des Picquart-Prozesses beschlossene Sache.

Paris, 7. Dezember. „Petite Republique" meldet, daß der Untersuchungsrichter gestern Abend beschlossen hat, den Prozeß Gohier dem Schwurgericht zu überweisen.

Mehrere Blätter wollen wissen, daß das „Petit Journal" demnächst in die Hände des jetzigen Leiters des katholischen Blattes „La Croix", des Paters Bailly, übergehen wird. Der jetzige Redakteur des Blattes soll zum Direktor ernannt werden.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 7. Dezember wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 146,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 131,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 146,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis 163,00, Gerste 140,00 bis 151,00, Hafer 131,00 bis 137,00, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 143,00 bis —,—, Weizen 158,00 bis —,—, Gerste 138,00 bis —,—, Hafer 131,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 145,00 bis —,—, Weizen 158,00 bis —,—, Gerste 138,00 bis —,—, Hafer 126,00 bis 131,00, Kartoffeln 35,00 bis 38,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 129,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 129,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Naugard: Roggen 137,00 bis 143,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste 127,00 bis 131,00 Hafer 127,00 bis 137,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 146,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 157,00 bis —,—, Gerste 148,00 bis —,—, Hafer 127,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 158,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 126,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Neustettin: Roggen —,— bis —,— Weizen —,— bis —,—, Gerste 143,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 6. Dezember gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 160,00 Mark, Weizen 177,50 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 178,75 Mark.

Odessa: Roggen 156,25 Mark, Weizen 173,50 Mark.

Riga: Roggen 155,75 Mark, Weizen 178,25 Mark.

Magdeburg, 7. Dezember. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,90—11,00, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,75 bis 9,05. Ruhig. Brodraffinade I. 24,25. Brodraffinade II. 24,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,37½ bis 24,50. Gem. Melis I. mit Faß 23,62½. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 10,15 G., 10,20 B., per Januar 10,20 G., 10,25 B., per März 10,30 G., 10,35 B., per Mai 10,40 G., 10,42½ B., per Oktober-Dezember 9,67½ G., 9,75 B. Still.

Köln, 7. Dezember. Rüböl loko 54,00, per Dezember 51,60. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 7. Dezember. Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 31,00, per März 31,75, per Mai 32,00, per September 32,75. Alles Geldpreise.

Hamburg, 7. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 10,15, per Januar 10,17½, per März 10,32½, per Mai 10,42½, per August 10,62½, per Oktober 9,77½. Stetig.

Bremen, 7. Dezember. Petroleum 6,00 B. Baumwolle ruhig, 29,00.

Wien, 7. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,69 G., 9,70 B. Roggen per Frühjahr 8,62 G., 8,64 B. Mais per Mai-Juni 5,25 G., 5,26 B. Hafer per Frühjahr 6,21 G., 6,23 B.

Glasgow, 7. Dezember, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 49 Sh. 1 d. Ruhig.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 8. Dezember.

Zunächst etwas wärmer, vorwiegend trübe mit Regenfällen und frischen westlichen Winden; nachher aufklärend und etwas kühler.

Wasserstand.

Am 6. Dezember. Elbe bei Aussig — 0,24 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,51 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,02 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,15 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,00 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,94 Meter, Unterpegel — 0,74 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,25 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,64 Meter. — Warthe bei Posen + 1,04 Meter. — Am 3. Dezember: Netze bei Usch + 0,71 Meter.

Berliner Börse vom 7. Dezember 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,60
Brüssel	8 Tg.	80,45 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,
Kopenhagen	8 Tg.	112,05
London	8 Tg.	20,425 G
"	3 Mt.	20,25 G
Madrid	14 Tg.	59, G
New-York	vista	4,2125 G
Paris	8 Tg.	80,75 B
"	2 Mt.	80,35 G
Wien	8 Tg.	169,10 G
"	2 Mt.	168, G
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,20 G
Italien. Plätze	10 Tg.	75,25 G
Petersburg	8 Tg.	—,
"	3 Mt.	213,05
Warschau	8 Tg.	215,85 G

Bankdisc. 6%. Lombard 7%.

Geldsorten.

Sovereigns	20,425 G
20 Frcs.-Stücke	16,185
Gold-Dollars	4,1925 G
Imperials	—,
Amerikan. Noten	4,2025 G
Belgische "	—,
Englische "	20,435 G
Französische "	80,85
Holländische "	168,80
Oesterr. "	169,35
Russische "	216,45
" Zollcoupons	323,50

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ. 1 öst. Gold-Gld = 2, ℳ. 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ. 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ. 1 Goldrubel = 3,20 ℳ. 1 Dollar = 4,25 ℳ. 1 Livre Sterl. = 20, ℳ. 1 Rubel = 2,16 ℳ.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,20 G
" " "	3½	101,30 G
" " "	3	94,25
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,20
" " "	3½	101,25 G
" " "	3	94,90
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,
Berliner 1876-92 "	3½	99,75 G
Breslauer "	3½	—,
Casseler "	3½	—,
Crefelder "	3½	—,
Dortmunder "	3½	97,25
Düsseldorfer "	3½	—
Duisburger "	3½	—,
Elberfelder "	3½	—
Erfurter "	3½	—,
Essener "	3½	—,
Halberstädter " 1897	3½	—,
Hallesche " 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
" Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer "	3½	—
Kieler "	3½	98,30 G
Kölner "	3½	99,40 G
Magdeburger "	3½	—,

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	97,90
Pommersche "	3½	98,50 G
Posener "	3½	98,50 B
"	3	—,
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer "	4	100,25
Rheinprov.-Obl.	3	—,
" " Ser. 18	3½	97,10
" " " 19	3½	101, G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,
" "	3½	99,50 G
Westpr. "	3½	—,
Berliner Pfandbriefe	5	119,30 G
"	4½	113,70
"	4	103,70
"	3½	101,30 G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
" "	3½	99,25
" "	3	89,40 G
Kur-u.Neum. neue "	3½	100,20 G
Ostpreussische "	3½	98,30 B
"	3	89,20 G
Pommersche "	3½	98,70 G
"	3	89,50
Posensche 6-10 "	4	101,50 B
" Serie C. "	3½	97,30
"	3	88,90
Sächsische "	4	104,10 G
"	3½	100,
"	3	89, G
Schlesische alte "	3½	93,20 G
" A. C. D. "	3½	—
"	3	90,60 B
Schlesw.-Holst. "	4	106,90
"	3½	98,60
"	3	89, G
Westfälische "	4	102, B
"	3½	98,30 B
"	3	89,20
Westpr. rittersch. I "	3½	99,25 G
"	3	89,75
Hannov. Rentenbriefe	4	102,30 G
"	3½	—
Hessen-Nass. "	4	102,30 G
"	3½	—,
Kur- u. Neum. "	4	—,
"	3½	93,50 G
Pommersche "	4	102,40 G
"	3½	98,80 G
Posensche "	4	102,40 G
"	3½	98,50 G
Preussische "	4	102,30 G
"	3½	98,50 G
Rhein. u. Westf. "	4	102,40 B
"	3½	98,80 G
Sächsische "	4	—,
Schlesische "	4	102,25 G
"	3½	—,
Schlesw.-Holst. "	4	—,
"	3½	98,10 G
BraunschwLüneb Sch	3	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	—,
Hamburg. Staats-Anl.	3½	103,50 G
"	3	92, G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
" Staats-Rente	3	92,

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	35,90 B
Augsburger "	—	27,30 B
Bad. Präm.-Anl.	4	145,40
Bayer. "	4	168,20 G
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	119,75
Cöln-Mind. Präm.	3½	136,50 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	128,70 B
Lübecker "	3½	—,
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,60 B
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	132,74

Ausländische Anleihen.

Argentin.-Anl.	5	84,
" innere	4½	71,40
Barletha Loose	—	24,10 G
Bucarest Stadt	4½	98,90
Buen.-Aires Cert.	5	—,
" Stadt	6	33,75
Chilen. Gld.-Anl.	4½	79,50
Chinesische "	5½	103, B
" 1895 "	6	105,80
" 1896 "	5	98,10
Finnländ. Loose	—	56,80 G
Griechen m. Cp.	5	42,10
" Mon.	4	48,
" (Pir.Lar)	5	40,60
Italien. Rente	4	94, G
Lissabon. Stadt	4	69,
Mexican. Anl. kl.	6	99,80 G
" Eisb.-Obl.	5	95,30
Oestr. Gld-Rente	4	101,50 G
" Papier- "	4⅕	100,60 G
" Silber "	4⅕	100,50 G
" 250 Fl.L.1854	3⅓	—,
" Credit- "	—	346,25
" 1860er L.	4	147,80
" 1864er L.	—	331,90
Poln. Pfdbrf.	4½	100,
Portug. Staats-Anl	4½	36,60
Rumän. Anl.	5	100,20
" 1889	4	92,20 G
Russ. cns. A. 1880	4	102,10 G
" Gold- " 1884	5	—,
" " 1896	3	94,10 G
" Staatsr.	4	100,60 B
" Pr.-Anl. 1864	5	296,90 G
" " 1866	5	253, B
" Staats-Obl.	3⅘	99,30 G
Schw. Hyp. 1904	4	—,
Serb. Gd-Pfdbr.	5	92,40 G
" amort. St.	4	58,90
Spanier	4	41,25
Türk. Admin.	5	98,80
" 400 Frcs.-L	—	112,30 G
Ung. Gold-R.	4	101,70 B
" Kronen-R.	4	98 B
" Staats-R. 1897	3½	83,60 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	99,90 B
Bsch-Hann1-13.15	3½	96, G
" " 14	3½	96,25 G
" " 16.17	4	100, G
" " 18	4	101,50 G
" unk. 1900 19	3½	96,10 G
" " 1910 20	3½	98, G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	—,
" " " " II	3½	109,50 G
" " Pfndbr.	3½	101,75 G
" " "	4	100,10 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	100,10 G
"	4	100, G
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,
" " "	3½	96,50
Hannov. Bdcrd.	3¾	101, G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	99, G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	3½	97,
Mckl. Str. H.B.Pf.	4	103,50
" "	3½	99,
Meining. Hyp. Pf.	3½	96,90
" Präm. Pf.	4	131, G
Mtteld. Bdcrd. Pf.	3½	99, G
"	4	102, G
Nord. Gr. Crd. 3	4	99,60 G
" " 9	3½	98,50
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,
" " 11.12	4	104,
" "	3½	100,

Pr. B.-C.-Pfd.	5	111,75 G
" "	4½	115,50 G
" " 9	4	99,70 G
Pr. Ctr.-B.-Pf	3½	96,40
" " 1890	4	100,10
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,
" "	3½	97,50
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	97,
Rh. Hyp.-Pfdb	4	—,
Rh Wstf. Bdc.	4	101,60 G
Sächsische "	3½	100,25 G
Schles. Boden	4	100,20 G
Schwb.g Hyp.	3½	99,50 G
"	4	102,50 G
Stett. N. Hyp.	4½	97,10 G
" "	4	—,
" "	3½	—,
Westd. Bdc.	4	101,80 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	113,90
Altd.-Colberg	—,
Braunsch. Lnd.	124,30 B
Brölthaler	99,25
Crefelder	109,25 G
Dortm. G. Ensch.	168,
Eutin-Lübeck	57,40
Halbst.-Blkbg.	157,25
Königsb.-Cranz	160,25
Lüb.-Büchen	169,40
Marienb.-Mlaw.	83,25
Ostpr. Südbahn	93,25

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	97,50
Dortm. G. Ensch.	163,50
Marienb.-Mlaw.	119,
Ostpr. Südbahn	116,25

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	125,50
Allg. Deutsche "	140,80
" Loc. u. Strb.	211,40
Barmen-Elberf.	252, G
Boch.-Gels. Str.	174,50 B
Braunschwg. "	170, B
Bresl. Elctr. "	208, G
" Strassenb.	300,
Dresdn. Str.-B.	200, G
Electr. Hochb.	128,30
Gr. Berlin. Strb.	344,10
Hamburger "	189,60
Magdeburger "	205,
Potsdamer "	—,
Stettiner "	164,50

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	153,25
" " Elbth.	131,30
Südöst. (Lomb.)	29,00
Warsch.-Wien	396,10
Canad.-Pacific	89,
Gotthardbahn	147,30 G
Ital. Merid.	135,75 G
" Mittelmeer	100,70
Jura-Simplon	90,30 G
Lütt.-Limburg	—,
Lux. Pr. Henry	103,60
Northern-Pacific	75,80
Schw. Central	148, G
" Nordost	109,40
" Union	89,10 G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,60 G
Bergisch-Märk.	93,40
Braunschweig.	—,
" Landesb.	98,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	99,40 G
Magdebg.-Wittb	92,10 G
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	99,50
Kronpr.-Rdlfsb.	88,90 G
Oest.-Ung. Stb.	93,40 G
Südöst. (Lomb).	76,
Ivang.-Dombrow	—,
Kursk-Kiew	100,50
Mosco-Kursk	109,
Mosco-Rjäsan	103,70
Mosco-Smolensk	100,30
Rjäsan-Koslow	100,50 G
Rybinsk	100,40
Transkaukas	93,30 G
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pacific	100,10
North.-Pac. 4%	99,75 G
" 3%	67,40 G
Anatolische I	97,90
" II	94,50
Gotthardbahn	99,50
Italienische	59,70 G
Portugiesische	62,
" I Rg.	79,
Süditalienische	62,20

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	109,25
Bresl. Rhederei	165, G
Chines. Küstenf.	84,50
Ham. Am. Packet	123,25
Hansa, Dampf.	173,75
Kette, D. Elbsch.	78,50
Nordd. Lloyd	112,75
Schles. Dpf.-Co.	83,75 G
Stettin. " "	106,75 G

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	140,75 G
B. f. Rheinl u. W.	117,50
Barmer Bank-V.	138,
Berg.-Märkische	169,25 G
Berliner Bank	114,30 G
" Hand.-Ges.	165,10
Braunschw. Bk.	117,75
" Credit	115,90
" Hypoth.	139,10 G
Breslauer Disct.	119,70
" Wechslerbk.	109,90
Chemnitz Bk.-V.	115,80 G
Coburger Credit	97,80 G
Danz. Privatbk.	137,50
Darmstädter Bk.	153,50
Dessau. Landsb.	143,75
Deutsche Bank	201,20
" Genossensch.	117,
Disconto-Comm.	195,90
Dortm. Bank-V.	128,
Dresd. Bank	161,
" Bank-Ver.	119,75 G
Düsseldorfer	127,25 G
Elberf. Bank-Ver	—,
Essener Credit	141,75
Goth. Grundcred.	131,80
" Privatbank	133,90 G
Hamb. Comm.-B.	121,20
" Hyp.-Bank.	156,80 G
Hannoversche	128,40 G
Hildesheimer	142, G
Kieler	—,
Köln. Wechslerb	105,40 G
Königsbrg. V.-B.	115,75
Leipziger Bank.	184,90
" Credit	210,50 G
Magdeb. Bk.-V.	117,80 G
" Privatb.	111,75
Mecklenb. Bk. 40.	114,50 G
" Hypothek.	182,50
" Str. Hp. B.	143,50 G
Mein. Hyp.-B. 70	133,25
Mitteld. Bodcr.	114,90 G
" Cred.-Bk.	118,10
Nationalbk. f. D.	143,80
Nordd. Credit-A.	121,50
" Grundcr.	97,25
Oestr. Credit	223,40
Osnabrücker	143,
Ostdeutsche	121,25 B
Peters & Co. Kref.	128,80 G
Pom. Hyp. Vrz.-A.	157,
Posener Provinz	114,25 G
Pr. Bodencr.-Bk.	149,30 G
Pr. Centr.-Bod.	160,
Pr. Hypoth.-Bk.	134,20 G
Reichsbank	165,
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	119,30 G
Sächsische	131,75
Schaaffh. B.-V.	149,90
Schles. Bank-V.	150,75 G
Westdeutsch. Bk.	128,80 G
" Bodencr.	114,30 G
Westphäl. Bank	—,

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl. Unionsb.	120,75 G
Bockbrauerei	187,60
Böhm. Brauh.	237,
Friedrichshain	136,50
Patzenhofer	262,75
Pfefferberg	224,25 G
Schönebrg. Sch.	199,40
Schultheiss	268, G
Bochumer	196, G
Dessau. Feld.	114,50 G
Dortmunder Br.	—,
" Löwen	—,
" Union	—,
Düsseld. Höfel	175,50 G
Germania Dortm.	—,
Lindenbr. Unna	148,50
Lindener	330, B
Posen. Hugger.	137,

Accumulator-F.	167,
Alfeld-Gronau	146,
Allg. Berl. Omnib	210,25
Allg. Electric. G.	279,
Aluminium-Ind.	151,90
Anglo-Ct.-Guano	83,20
Anhalt. Kohlenw	103,75 B
Aplerbck. Steink	130,
Arenberg Bergb.	903, G
Baroper Walzw.	81,25
Berl. Electric. W.	233,
" Packetfahrt	304,75
Berzelius Bergw.	130,25
Bielefeld, Masch.	322,80
Bismarckhütte	203,
Boch. Bgw. Vz. C.	85, G
" Gussstahl	210,
Bonifacius	120,30
Braunsch. Kohl.	147, G
" " St.-Pr.	162,
" Jute-Spin.	183, B
" Masch.	201,50 G
Bredow. Zuckerf.	63,60 G
Bresl. Oelfabrik	89,10
" Sprit-Fab.	156,75 G
" Wagb. Linke	294,
" Vorzug	107,25 G
Butzke & Co. Met.	123,50 B
Cassel. Federst.	263,50 G
" Trebertrock.	349,
Chem. F. Buckau	88,25 G
Concordia Brgb.	289,75
Consold. Schalke	297,
Courl, Bergwerk	152,50
Cröllw. Papierf.	273,90
Dannenbaum	101,25
Danzig. Oelmühl.	74,75
" St.-Pr.	91,50 G
Dessauer Gas	210,10 G
Deut. Gas-Glühl.	415,
" Metallpatron	360,
" Spiegelglas	140,25 G
Donnersm. Hütte	187,
Dortm. Union C.	96,20
Düsseld. Draht	49,
" Kammg.	72,25 G
" Eisbd. (Wag.)	230,75
Dynamite Trust	177,
Egest. Salzw.	131, G
Elberf. Farbenf.	325, G
Elektr. Kummer	181,50
" Liegnitz	—,
Eschweiler Berg	199,10
Fraustadt. Zuckf.	113,75
Gelsenkirchen	185,35
" Gussstahl	184,25 G
Georg Marienh.	119,50
" " St.-Pr.	127,75 G
Ges. f. electr. Unt.	173,35
Gladbach. Spinn	156,
Glauziger Zuckf.	121,60
Görl. Eisenbbed.	270,
" Masch. conv.	174,50
Hagener Gussst.	121,25
Hall. Maschinen	449,
Hambg. Elec.-W.	174,30 G
Hannov. BauSt.P	122,90
" Immobilien	114, B
" Msch. St.	307,
Harkort Br. conv.	137,75 G
" St.-Pr.	150,75 G
" Berg	147,25 G
Harpener Bergb.	173,60
Hartm. Maschf.	160,60 G
Harzer St.-Pr.-A.	—,
" St.-Act. A.	147,25
" " B.	145,50 G
Helios Elec.-Ges.	170,10 G
Hengstenb. Msch	115,75 B
Herbrand Wagg.	170, G
Hibernia	194,70
Hildebrand Mühl	187,50
Hirschbg. Leder	146, G
" Masch.	120,50
Höchster Farbw.	416,
Hörderhütte A.	170,30
Hösch, Eisen	183,
Hoffmann Stärke	181,50
Hoffmann Wagg.	263,75
Howaldt-Werke.	145,25
Ilse, Bergw	139, G
Kaliw., Aschersl.	157,50
Kapler Maschin.	138,40
Kattowitzer	191,
Köhlmann Stärk.	263, G
Kölner Bergwrk.	259,90
" Electr.-Anl.	124,30
" Müsen Bgw.	46,40
König Wilh. cnv.	229,75
" St.-Pr.	294,
Körbisdf. Zucker	118,75
Lauchhammer	—,
" conv.	170,60
Laurahütte	209,25
Leipz. Gummiw.	143,50 G
L. Löwe & Co.	478,25
Louise Tiefb. cv.	74,75
" St.-Pr.	109,
Magdb. Allg. Gas	120,75 G
" Baubank	88,10
" Bergwerk	423, G
" St.-Pr.	—,
" Mühlen	135,
Marienh.-Kotzn.	91,25
Maschin. Kappel	230,25 G
" Strube.	100,75
Massener Bergb	138,50
Mech. Web. Lind.	154, G
" Zittau	145, B
Mechernich. Brg.	1555, G
Menden & Schw.	87,25 G
Nähmasch. Koch	159,75 G
Norddeut. Eisw.	100,
" Gummi	118,50
Nordstern Kohle	219,25
Oberschl. Cham.	172,25
" Eisenb.-Bedf.	117,
" Eisen-Ind.	152,50
" Kokswerke	167,
" Portl.-Cement	180,
Oppeln. Cement	131,75
Osnabrck. Kupf.	85,25 B
Phönix Bergwk.	175,25
Pluto, Steinkohl.	324,
Posener Spritf.	156,50 G
Ravensbg. Spin.	127,75 G
Redenhütte	78,60
Rhein-Nassau	189,
" Metallw.	208,
" Stahlwrk.	213,
" Industrie	233,
" Westf. Kalk.	117,75
Riebeck Montan	210,80
Rositz. Braunk.	191,50 G
" Zuckerf.	173,50
Sächs. Guss.	277, G
" Kammg. V.-A.	—,
" Nähfaden cv.	113,75 G
" Webstuhl-Fb.	213,10 G
Schalker Gruben	351,25 G
Schering Chm. F.	179,
Schles. Brg. Zink	333,50
" Gasgesellsch.	143,50 G
" Kohlenwerke	34,50
" Lein. Kramsta	151,10
" Portl. Cem.	239,25 B
Schuckert Elect.	244,
Schulz Knaudt	193,60
Siemens, Glash.	248,
Stett. Bred. Port.	196, G
" Cham.	427,
" Electr.-W.	159, G
" Vulkan B.	218,60
" " St.-Pr.	218,60
Stoewer, Nähm.	168,
Stolberger Zink.	79,10
" St.-Pr.	154,
Strals. Spielk.	128,50 G
Thale, Eish. St. Pr	119,
" Vorzg.	124,50
Thüring. Salinen	65,75
Tuchf. Aachen.	89,80 G
Union, Chem. Fb.	140,10
Ver. Köln-Rottw.	229,50
Victoria Fahrrad	135,
Voigt & Winde	118,25 G
Vorwärts Spinn.	112,
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	143,25
Wasserw Gelsnk	326, G
Westeregl. Alcal	209,
Westph. Draht. I.	152,50 G
" Stahlw.	208,75
Wittener Gussst.	220,

Schuld und Erkenntniß.

Roman von Heinrich Köhler.

40. (Nachdruck verboten.)

Ottfried fühlte sich seltsam angezogen von dem lieblichen Wesen an seiner Seite, welches er für ein noch sehr junges Mädchen hielt.

Durch die Gestalt desselben ging bei seinem Kuß ein Zittern, als wäre sie von einem elektrischen Schlage getroffen worden, und einen Augenblick hing sie schlaff und willenlos an seinem Arm, eine Gelegenheit, die Ottfried benutzte, um noch einmal die feine Hand zu küssen. Nun plötzlich riß sie sich los, und aus den Oeffnungen der Maske brach es wie Strahlenglanz aus ihren Augen, und der Zorn, der daraus blitzte, bebte auch in ihrer Stimme.

„Die schöne Helena ist eine Buhlerin, und diese ist es, der Dein Sehnen ja gehört. Mit Deinem Kuß entweihst die Keuschheit Du. Geh hin zu ihr, Du frevler Thor, und tritt das Herz des Gretchens rücksichtslos mit Füßen, bis es sich endlich gegen Dich empört, wie auch der Wurm sich krümmt, wenn er getreten wird.“

„Wer bist Du?“ fragte Ottfried betroffen, aber die Gefragte war schon im Gewühl der Masken ihm entflohen. Einmal, zweimal sah er die graziöse Gestalt noch auftauchen, aber ihr zu folgen war ihm unmöglich. Noch war es ihm, als fühle er den feinen Duft ihres Körpers, der ihn so angenehm berührt und eine Erinnerung in ihm wachrief, er wußte nicht, woran. Es war ihm seltsam traumumfangen zu Muthe, und ein Gefühl wie Heimweh regte sich in seiner Brust. Woher? Wohin? Er hätte es nicht gewußt. War es der Zorn verletzter herber Jungfräulichkeit, den sie über seine Galanterie empfunden, welcher ihn so eigenthümlich wehmüthig anziehend berührte, oder hatten ihre Wort es gethan? Und lag in ihnen eine Absicht, oder waren sie nur zufällig von der Situation der Unbekannten eingegeben? Fast mußte er das Erstere annehmen, und doch — wer sollte soviel Interesse an ihm haben? Zuletzt regte sich die Eitelkeit in ihm. Vielleicht war es eine junge Dame seiner Bekanntschaft, die sich im Stillen für ihn interessirte und ihm in's Gewissen reden wollte. Jedenfalls war das Abenteuer allerliebst.

Als er, von dem Strome der Masken mit fortgetrieben, so durch die Zimmer ging, hörte er Jemand neben sich zu einem Andern die Worte sagen:

„Dort die Gestalt im klassischen Gewand, als Sappho, das muß Ilona Mirani sein, Durchlaucht, ich möchte jede Wette darauf eingehen.“

„Suchen Sie es auszuforschen, Löwen,“ antwortete der Begleiter.

„Verlassen Sie sich ganz auf mich.“

Ottfried sah die Beiden, welche sich nun trennten, näher an, und wenn er es aus den Worten nicht erfahren hätte, mit wem er es zu thun hatte, so würde er den Prinzen doch erkannt haben. Er war im Kostüm eines spanischen Granden und hätte gar kein passenderes Gewand wählen können. Die stolze Grandezza, die dem Prinzen eigen, harmonirte vortrefflich mit dem Charakter, den er erwählt, wie der sich durch die Paare windende Lieutenant von Löwen eine ganz vorzügliche Troubadourgestalt abgab. Und nun suchten die Augen Ottfrieds nach der Maske, welche der Lieutenant als die Ilonas bezeichnet hatte, und es fiel ihm ein, daß er über die Begegnung mit dem anmuthigen Gretchen die Geliebte fast vergaß. Aber seine Blicke forschten vergeblich in dem Gewühl nach der Bezeichneten umher, und er konnte nichts weiter thun, als der Richtung folgen, die der Lieutenant eingeschlagen hatte und die ihn in den Saal führte, welchen er vorhin schon betreten wollte. Dabei runzelte er unter der Maske finster die Brauen, während er sich immer in der Nähe des Prinzen hielt. Die Worte, welche dieser zu dem Lieutenant gesagt, gaben ihm die Gewißheit dessen, was alle Eingeweihten sich erzählten, nämlich daß der Prinz sich ernstlich um die Gunst der schönen Sängerin bemühe, und ein Gefühl der Eifersucht regte sich in Ottfrieds Brust. Er glaubte zwar nicht, daß die Werbungen des Prinzen bisher von Erfolg gekrönt gewesen waren, aber würde sie dem einflußreichen Manne auf die Dauer widerstehen können? Und klang der Auftrag des Prinzen an den Lieutenant, ein Rendezvous mit ihr herbeizuführen, nicht so, als ob er von der anderen Seite auf die Geneigtheit dazu bestimmt rechnete?

Unter diesen Gedanken war Ottfried in den betreffenden Saal gelangt, in dessen Mitte sich die Paare, allerdings nur auf engem Raum, zum Tanze drehten. Hier war der Eindruck, welchen die Dekorationen hervorbrachten, ein fast noch wirkungsvollerer als drüben im egyptischen Saal, jedenfalls barocker. Von den Decken hingen in prachtvollen Malereien erleuchtete Riesenlampions in zylindrischer Form und dreieckige Fahnen mit dem chinesischen Drachen und allerlei anderen Symbolen herab. Rings an den Wänden der einen Seite eröffneten sich panoramaartige japanische Landschaften in Ausbuchtungen. Einen mit Brücken bedeckten Fluß, das von Dschunken befahrene Meer, Küstenstriche mit Fischerhütten und japanischen Architekturen ließen dieselben erblicken. In grotesken Zerrbildern traten an der anderen Wand Darstellungen aus der chinesisch-japanischen Vorstellungswelt dem Beschauer entgegen, in welchen sich Dämonenkompositionen mit humoristischen japanischen Gesellschaftsbildern vermischten. Ein großes baldachinbedecktes Chinesengemach mit einer plastischen Gruppe von am Boden mit Theetrinken beschäftigten Bewohnern war ebenfalls aufgestellt, und zuletzt bildeten den Abschluß der Schmalseite drei transparente Fensterausblicke. Durch die hellerleuchteten Scheiben des einen sah man einen verliebt grinsenden Rüpel als Dämon seiner spitznasigen Galathea das Garn halten, während an dem zweiten eine japanische Schöne sich an der Jalousiematte zu schaffen machte und das dritte, von Blumen und Zweigen umrankt, einen farbenprächtigen Eindruck hervorbrachte.

Plötzlich fühlte Ottfried sich einen Arm unter den seinen schieben, ein voller, weißer Arm war es, der sich warm ihm anschmiegte, und dazu sagte die Stimme der Betreffenden:

„Du bist's, nicht wahr? Ich habe Dich längst erkannt. Wenn Dein Name mit einem O beginnt, bist Du der richtige.“

„Ilona!“ sagte er freudig und preßte den weichen Arm fest an seine Brust.

„Ich bin's,“ entgegnete die Sängerin, „ich will's nicht leugnen. Der Mummenschanz fing an, mir langweilig zu werden, es trieb mich, endlich aus der Narrethei herauszukommen, deshalb kam ich zu Dir.“

„Und machst mich sehr glücklich damit, ich spähte bisher vergebens nach Dir aus. Aber bist Du es denn wirklich? Du bist doch Sappho nicht!“

„Nein, gewiß nicht, so unbescheiden bin ich nicht. Warum soll ich es sein?“

„Der Prinz und sein Faktotum Löwen hielten Dich für jene Sapphogestalt, die ich eben dort im Gefolge der Beiden auch erblickte.“

Ilona lachte spöttisch auf.

„Desto besser, so laß sie versuchen, der Leyer ihrer Sappho die gewünschten Liebestöne zu entlocken, ich bin's zufrieden, wenn die Weisen ihren Beifall finden.“

„Du gestattest dem Prinzen kein Recht auf Dich?“

„Narr Du! Du verdientest, daß ich zur Strafe für die Frage mich ihm zu erkennen gäbe.“

Ottfried beugte sich nieder und drückte einen heißen Kuß auf den weißen Unterarm.

„Ilona!“ sagte er zärtlich dabei.

„Verräther!“ klang es ihm von der anderen Seite zischend in's Ohr.

Er sah sich betroffen um, aber es war ihm nicht möglich, festzustellen, wer ihm dies Kompliment zugeraunt. Vielleicht war es die schlanke Gestalt dort im dunklen Nonnenkleid gewesen, wenigstens schien es ihm, als wären die Augen derselben mit scharfem Blick auf ihn gerichtet. Aber es ließ sich nicht behaupten, und die Sache war auch bedeutungslos, denn jedenfalls hatte sich Jemand, der die Liebkosung zufällig bemerkt, nur einen Scherz mit dem Zuruf gemacht.

„Dein Kostüm hat ebenfalls Aehnlichkeit mit einem klassischen,“ sagte Ottfried zu seiner Begleiterin, „welchen Charakter stellt es dar?“

„Es ist ein Phantasiekostüm — Corinna soll es sein.“

„Immer noch diese Vorliebe für die Heldin jenes Buches? Weißt Du, daß ich das eigentlich seltsam finde?“

„Warum seltsam?“

„Weil ich mir nicht denken kann, daß Du wie Corinna am gebrochenen Herzen stirbst.“

Ilona lachte wieder in ihrer spöttischen Weise auf.

„Nein, gewiß nicht, sterben aus Liebe kann vielleicht jedes Weib, das wahre Leidenschaft besitzt — aber nicht als Corinna dahinwelken würde ich in solchem Falle, sondern größer erscheint es mir, wie Sappho freiwillig zu sterben, wenn das Leben nichts mehr gilt.“

„Du thust gut, wenn Du an's Sterben denkst und bei diesem Gedanken in Dich gehst,“ sagte die Nonne, die Ottfried vorhin bereits bemerkt, plötzlich an Ilonas Seite.

„Jedenfalls würde ich Dich nicht nöthig haben, um mit der letzten Stunde fertig zu werden,“ entgegnete die Sängerin mit scharfem Hohn.

„Deiner Sünden sind freilich gar zu viele, als daß Du hoffen dürftest, daß ein Mensch Dich davon entbinden könnte.“

(Fortsetzung folgt.)

D. Jassmann
3 Reifschlägerstr. 3
empfiehlt sehr preiswerth:
Fertige Bezüge,
Fertige Inlets und Laken,
Fertige Wäsche
für Damen, Herren und Kinder,
Erstlings-Wäsche,
Tricot-Hemden und Beinkleider,
Flanell- u. Parchend-Hemden,
Hemdenflanell,
garantirt krumpffrei.

Empfehle mein
Diamant-Gasglühlicht,
sowie sämtliche
Gasglühlicht-Bedarfsartikel in Ia Qualität.
Laden- Geschäftseinrichtungen sowie Umänderungen und Gasrohrleitungen allerbilligst.
C. Sieck,
Paradeplatz 30. Fernsprecher 1586.

Anthracit-, Braun- und Steinkohlen, sowie beste Briquettes
offerire und liefere bei kleinen und großen Quantitäten bis ins Haus.
Otto Borgmann,
Fernsprecher 284. Lindenstraße 7.

Otto Weile, Uhrmacher,
Langebrückstraße 4,
empfiehlt bei dreijähr. schriftlicher Garantie:

Nickel-Uhren	von ℳ	5,50 an.
Silb. Remontoir-Uhren	„ „	13,50 „
Silb. Ancre- „	„ „	18,50 „
Silb. Dam.-Remont.-Uhren	„ „	13,— „
Gold. Herren- „	„ „	36,— „
Gold. Damen- „	„ „	17,— „

Von meinen direkten Bezügen empfehle ich als sehr preiswerth:
Garantirt reinen Bordeaux-Wein
p. Fl. ℳ 0,75, 10 Fl. 7,00,
Ital. Rothwein (Marca Italia)
p. Fl. ℳ 0,60, 10 Fl. 5,50,
hochf. Rheinwein
p. Fl. ℳ 1,00, 10 Fl. 9,00,
hochf. Moselwein
p. Fl. ℳ 0,60, 10 Fl. 5,00,
süß. Ober-Ungarwein
p. Fl. ℳ 1,25, 1,50, 2,00,
schönen alten Portwein
p. Fl. ℳ 1,00, 10 Fl. 9,50,
Natur-Apfelwein
p. Fl. ℳ 0,35, 10 Fl. 3,00.
G. Matthesius,
Bollwerk.

Rüststangen und Netzriegel
offerirt
Tel. 441. **F. Bumke,** Oberwiek 76—78.

✱ Erstes renommirtes Schuhgeschäft ✱

gegründet 1875. **Max Kurnik** Ecke Papenstr. Breitestr. 17.

3,50
4,00
4,50
ohne Spange 2,00, 2,75.

4,50
5,00
5,50
6,00

6,00
6,50
7,00
7,50
8,00

Herrenstiefel, Zug- und Schaft-
von 6,50 bis 9,50 etc.
Herren-Schnürstiefel 9,00.
Knabenstiefel 5,00.

Bekannt, dass sich meine Fabrikate seit 24 Jahren einer unvergleichlichen Beliebtheit erfreuen, weise ich darauf hin, dass ich nicht nur **elegante** Artikel führe, sondern auch
„vermöge meines grossen Geschäftsumfanges in der Lage bin,
„eine thatsächlich billige u. zugleich gute Waare in den Ver-
„kauf zu bringen, die geeignet ist, jeden Käufer nach jeder
„Richtung zufrieden zu stellen. —

Gegenüber der im Publikum begründeten u. durch Erfahrung berechtigten Meinung, dass die vielfach recht **billig** angepriesenen Waaren von **unverwerthbarer Qualität** sind, bemerke ich, dass meine Fabrikate
„trotz der billigen Preise von solidester Herstellung sind,
„vorzüglich passen, u. von bestem Material gefertigt sind.

Ich führe in einer in ganz Deutschland unvergleichlichen Auswahl, für **jeden Stand, Beruf** u. **Zweck** tausende Artikel, die sich stets als mustergiltig bewährt haben. —

Filzstiefel, Pelzstiefel,
Gefütterte Lederschuhe und Stiefel
in hunderten Arten und Neuheiten.

Höhnel's **Naturheilanstalt**
2 Villen. **Gotha i. Thüringen.** Telephon 131.
I. Anstalt für elektro-magn. Sandbäder. Vorzügl. Heilerfolge bei Nieren-, Blasen-, Magen-, Darm-, Nerven-, Frauenleiden, Gicht, Rheumatismus, Skrophulose etc. Indiv. Behandlg. Ansteckende Krankh. werd. nicht aufgenommen. Preis p. Woche 35—50 M. Prosp frei.
Dirig. Arzt: **Dr. med. Löwenthal**, Spezialarzt f. Naturh.

Für Lungenkranke.
Dr. Brehmers Heilanstalt,
Görbersdorf i. Schlesien,
Chefarzt Professor Dr. Kobert.
Winterkur von besonders günstigem Erfolge.
Sehr mässige Preise. Prospekte **kostenfrei** durch
die Verwaltung.

Richard Barth
Juwelier
Schuhstrasse 23.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Grabowerstraße 6a, ist eine part. Woh. von 6 Stuben mit Garten zum 1. 4. 99 z. verm. Näh. b. Wirth.

Lindenstr. 1, 3 Treppen, Wohnung von 6 Stuben nebst Zubehör, Warmwasserheizung, per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst b. Portier. A. R. Netz.

5 Stuben.

Saunierstr. 3, Bdst. Sonnens. Jalous. sof. o. sp. Näh. H. I.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Bdz.), Balkon, Badestb. rc. sof. miethsfr.

4 Stuben.

Falkenwalderstr. 119 ist eine herrsch. Wohnung v. 4 Stub., Balk., Badest. u. Zub. sof. auch spät. z. verm.

Burscherstrasse 7,
4 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu vermiethen.
Näheres daselbst beim Tapezier.

Grabow, Gießereistr. 43,
Wohnung von 4 eventl. 5 Zimmern, mit Garten, zum 1. 4. 99 miethsfrei.

Stube, Kammer, Küche.

Gr. Wollweberstr. 18, Stube, Kammer, Küche, z. 1. Jan.

Falkenwalderstr. 7, Stube, Kammer, Küche zum 1. Jan. 1899 zu vermieth.

Möblirte Stuben.

Kurfürstenstraße 16, part. r., ein eleg. möblirte Zimmer mit Badeeinrichtung rc. per sofort zu vermiethen.

Rosengarten 17, 2 Tr. l., zwei fein möblirte Zimmer **per sofort** zu vermiethen.

1 Stube.

Grabow, Langestr. 64a, eine einzelne Stube nach vorn sogleich billig zu vermiethen. **Neubauer.**

Läden.

Wilhelmstr. 20
3 neu ausgebrochene **Läden** zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Neuestr. 5b, kl. Haus, Laden, Keller u. Wohnung zu vermiethen. Preis 30 ℳ

Lindenstraße 25
Eckladen zum 1. Januar resp. 1. April 1899 zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3 1 Treppe.

Stallungen.

Burscherstrasse 7,
ein Pferdestall zu vermiethen.
Näheres daselbst beim Tapezier.

Nachricht für das musikalische Publikum.

Der Unterzeichnete beehrt sich dem musikalischen Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, dass von den Hof-Pianoforte-Fabriken von

C. Bechstein in Berlin,
J. Blüthner in Leipzig,
Grotrian, Helfferich, Schulz, Th. Steinweg Nachf. in Braunschweig,
deren Vertreter derselbe für Stettin und Pommern ist,

soeben eine neue Sendung ihrer Fabrikate als

Konzert-, Salon- und Stutzflügel und Pianinos in den verschiedenen Gattungen und Grössen

hier eingetroffen ist.

Die Instrumente, welche **nicht theurer als andere gute Fabrikate** sind, und welche nach den Preislisten der betreffenden Fabriken verkauft werden, gehören **zu den ersten Eabrikaten der Deutschen Pianoforte-Industrie.**

Stettin, im Dezember 1898.

G. Wolkenhauer,

Hoflieferant Sr. Majestät des Deutschen Kaisers.
Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preussen.
Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Baden.
Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Sachsen-Weimar.
Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Ernst Zibell [Usedom]. Alb. Risch [Sehrow].

Verlobt: Frl. Hildegard Pitzschky mit dem Rechtsanwalt Herrn Otto Wolff [Stettin].

Gestorben: Wittwe Marie Metz geb. Thurow, 79 Jahre [Wolgast]. Eisenbahn-Beamter Wilhelm Holz [Danzig]. Fleischermeister Eduard Müller, 60 J. [Swinemünde]. Rentier Karl Alb. Hoefer, 33 J. [Greifswald]. Altsitzer Georg Meyen [Alt-Falkenberg]. Herr Ehrenfried Rothbarth, 93 J. [Stralsund]. Rentier J. Spierling, 81 J. [Marlow].

Stettin, den 7. Dezember 1898.

Bekanntmachung.

Die auf den Grundstücken
Rosengarten Nr. 20/21 und
Pölitzerstraße Nr. 44
befindlichen Gebäude sollen in getrennten Loosen im Wege der öffentlichen Ausschreibung zum Abbruch verkauft werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 15. December 1898, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von je 1 *M.* (wenn in Briefmarken nur à 10 *ℌ*) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 6. Dezember 1898.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am Sonnabend, den 10. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Turnerstraße von der Bogislav- bis zur Falkenwalderstraße und in der Bogislavstraße von der Turner- bis zur Falkenwalderstraße statt.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Rittergüter-Verpachtung in Niederschlesien.

Die im Kreise Grünberg am rechten Oderufer belegenen, seit dem Jahre 1892 für eigene Rechnung bewirthschafteten Rittergüter **Kleinitz** und **Schwarmitz** sollen von Johannis 1899 ab auf 15 Jahre, entweder zusammen oder einzeln, wieder verpachtet werden.

Kleinitz, mit einem Vorwerk, großer Spiritus-Dampfbrennerei und Dampfmolkerei, umfaßt ein mit 7500 M. Grundsteuer-Reinertrag eingeschätztes Areal von 297 ha, darunter 251 ha Acker und 29 ha Wiesen; Schwarmitz (Hauptgut und 2 Vorwerke) umfaßt ein mit 14598 M. eingeschätztes Areal von 556 ha, darunter 485 ha Acker und 21 ha Wiesen. Lebendes und todtes Inventar ist ausreichend vorhanden und muß vom Pächter käuflich übernommen werden.

Beide Güter, mit je einem herrschaftlichen Wohnhause, liegen im Zusammenhang, die beiden Gutshöfe nur ca. 3 Kilometer von einander entfernt, an der Chaussee nach Bahnstation Züllichau (12 bezw. 15 Kilometer). Es ist Aussicht auf baldigen Ausbau der Kleinitz und Schwarmitz berührenden Eisenbahnlinie Züllichau-Glogischdorf-Fraustadt, vorhanden.

Reflektanten wollen sich an die unterzeichnete Generalverwaltung wenden, welche jede gewünschte Auskunft ertheilen, auch die Verpachtungsbedingungen gegen Erstattung der Kopialien zusenden und den Verpachtungstermin seiner Zeit bekannt geben wird.

Kleinitz (Post), den 30. November 1898.

Fürstlich **Anton Radziwill**'sche Generalverwaltung.

Sonntag.

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger
befindet sich jetzt
17, Roßmarktstraße 17,
neben **Geletneky.**

Gelegenheits-Gedichte,
Prologe, Festreden *rc.* Näh. Exped. Kohlmarkt 10.

Leihhaus-Auktion
im Pfandgeschäftslokale
Krautmarkt 1.

Donnerstag, den 8. December, Vorm. 10 Uhr, verkaufe ich im Auftrage des Pfandleihers Herrn **Steinhardt** die bei demselben verfallenen Pfänder, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Uhren, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w., gegen Baarzahlung.

Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Leihhaus-Auktion
im Auktionslokal der Gerichtsvollzieher, König-Albertstr. 21.
Mittwoch, d. 14. Decbr. 1898,
Vormittags 10 Uhr,
versteigere ich im Auftrage des Pfandleihers **J. O. Müller,** Gr. Wollweberstraße 40 hier, verfallene Pfänder, bestehend in Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w., gegen Baarzahlung.
Wichmann, Gerichtsvollzieher.

Gesangbücher

empfiehlt

in grösster Auswahl

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4 und Lindenstr. 25.

Echtes AUER-Licht

Verkaufsstellen
sind kenntlich durch **farbige Plakate und Schilder** mit dem Bilde unserer eingetragenen
Schutzmarke:



Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft
BERLIN C., Molkenmarkt 5.
Verkaufsstelle in Stettin
Adolf Florin Nachf.,
Rossmarktstr. 1—2.

Teppiche,
Linoleum,
Felle.



Bernhard Schröder,

Hoflieferant,
Reifschlägerstr. 16.

Berliner
Rothe Kreuz-Lotterie
Ziehung bestimmt **19.—23. Dezember 1898**
Hauptgewinne Mark **100000, 50000** etc. **baar**
Originalloose à Mark **3,50,** Porto u. Liste **30** Pf.
Conrad Lewin, Berlin N., Krausnickstr. 8.
Reichsbank-Giro-Conto
Telegr.-Adr.: **Glückshand,** Berlin.

Deutscher, schreib' mit deutschen Federn!

Wer mit einer guten deutschen Feder schreiben will, fordere **Brause**-Federn mit dem Fabrikstempel:

BRAUSE & Co. Iserlohn

Unübertroffen, den besten englischen ebenbürtig.
Man versuche Nr. 21, 31, 33, 112 u. a. Zu beziehen durch die Schreibwaarenhandlungen.

Sehr leistungsfähiges
Londoner Exporthaus in Jamaica-Rum
sucht tüchtige
Vertreter
gegen hohe Provision.

Vertreter einer Spritfabrik bevorzugt. Nur tüchtige im Großhandel gut eingeführte Agenten wollen sich melden.

Offerten unter **„Jamaica"** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Kragensammte.

Sammtfabrik, welche als Spezialität schmutzfreie Kragensammte fabrizirt, sucht einen **tüchtigen Vertreter,** der bei den Consumenten, Herrenkleiderfabriken *rc.* gut eingeführt ist.

Offerten mit Referenzen unter **W. X. 1997** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Allgemeine Weltgeschichte,

Grote'sche, bestes histor. Werk, 13 Bde. mit ca. 2800 künstlerischen Illustrationen, Beilagen und Karten, eleg. geb., sowie alle anderen größeren Werke liefert portofrei ohne Anzahlung und Preisaufschlag schon gegen monatl. Theilzahlungen von *M.* 3,— an. Prospekte kostenfrei.

G. Rüdenberg jun., Hannover.

BROCKHAUS' LEXIKON
REVIDIERTE
JUBILÄUMS-AUSGABE
ERSCHEINT
SOEBEN NEU



Puppenperrücken, Uhrketten, Flechten, Knoten, Stirnfrisuren, Scheitel, Damen- und Herrenperrücken *rc.*

werden von ausgekämmten **Frauenhaaren** sauber und billigst angefertigt. Neue **Flechten, Stirnnetze** sowie alle **Haararbeiten** halte stets auf Lager.

Paul Werner, Neuer Markt 1, hint. d. alt. Rathhaus.

Reizende **Neuheiten** in **Glassachen** für

Weihnachtsbäume.

Sort. Kiste II enthält 272 Stück schön bemalte und besponnene große **Kugeln, Refl., Früchte, Zapfen, Perlen** *rc.* in prachtvollen Farben (große schöne Baumspitze, Wachsengel gratis) gegen Nachnahme von *M.* 5 franco.

Th. Fr. Geyer, Limbach-Alsbach i. Thür.

Ein seit 47 Jahren bestehendes

Möbelgeschäft,

en gros und en detail, in einer Stadt von 14,000 Einwohnern, mit reicher Landumgegend, ist wegen zur Ruhesetzung des Besitzers mit, auch ohne Hausgrundstücken, an einen zahlungsfähigen Käufer abzugeben. Zur Uebernahme sind 20 resp. 40,000 Mark erforderlich.

Gefl. Offerten sub **C. O. 377** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin S.W. 19,** erbeten.

Knopflöcher werden sauber und billig geschürzt
Grabow, Langestr. 32.

Schonung der Pferde
Sicheres Fahren u. Reiten
auf glatten Wegen (Eis, Schnee, Asphalt, Holz etc.) kann nur erreicht werden durch Benutzung der
Hufeisen-H-Stollen (Pat. Neuss)
Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.
Schutz-Marke. L Co
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:
Leonhardt & Co., Schöneberg-Berlin.

Zu haben in Stettin bei den Herren
Rühl & Thime.

Volksthümliches Concert

heute Donnerstag, 8 Uhr Abends, im großen Saale der
Stettiner Bock-Brauerei,
ausgeführt von dem gesamten Musikkorps des Feld-Art.-Reg. Nr. 2.
Direktion: **Fr. Unger.**
Eintritt 15 *ℌ*.

Stern-✱-Säle.
20 Wilhelmstraße 20.
Gr. Spezialitäten-Vorstellung.
Jeden Abend stürmischer Applaus.
Anfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr.

5 Kleine Domstr. 5
Pumpstation für Radfahrer.
Täglich: **Prima**
ich wiederhole:
Prima holländische Austern.
Versandt nach Außerhalb **nur** gegen vorherige Einsendung des Betrages.
3 Stck. 50 Pfg.
Gänseschmalz à Pfd. 1 Mark.
Donnerstag, den 8. Dezember, von 6 Uhr Abds. ab:
Fricassée von Huhn à 40 *ℌ* oder
Hasenbraten mit Rothkohl à 40 *ℌ*.
Freitag, den 9. Dezember, von 6 Uhr Abds. ab:
Pannfisch mit Pökelkamm à 40 *ℌ* **oder:**
Pannfisch mit Pökelrinderbrust à 40 *ℌ*.
72 Zeitungen und Zeitschriften.
Berl. Adreßbuch 1898. — Kranz. Billard.
Oswald Nier
Inh.: Carl Bossomaier

Stadttheater.

Donnerstag: S. III. **Mignon.**
Freitag: In Folge Heiserkeit des Herrn **Emil Götze** statt „**Der Prophet**"
7½ Uhr: **Tannhäuser.**

Bellevue-Theater.

Donnerstag: Bons giltig. — **Cyrano de Bergerac.**
Freitag: Bons giltig. — **Cyrano de Bergerac.**
Sonnabend: Kleine Preise. — **Dorf und Stadt.**
In Vorbereitung:
Gastspiel Marie Reisenhofer.

Concordia-Theater.

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.
Heute Donnerstag, den 8. Dezember, Abends 8 Uhr:
Grosse Extra-Vorstellung.
Auftreten von 24 Artisten 1. Ranges.
Nach der Vorstellung: **Großer Fest-Ball.**
Morgen Freitag: **Großes Elite-Concert,**
Nachdem **Artisten-Reunion.**
Anfang 8 Uhr. Gew. Preise.

Centralhallen-Theater.

Heute Donnerstag:
Nichtrauch-Abend.
Neu! Neu!
Zum **ersten** Male in Stettin:
Der amerikanische Projektions-Apparat für lebende Photographien
„Bioscope".
Auftreten des **gesammten Künstler-Personals.**
Centralhallen-Tunnel.
Täglich: **Freikonzert** bis 12 Uhr.